



## Dinge - Exposé am Wegesrand

Freies museales Sammelprojekt für alle und jede/n auf [www.kulturelle-impulse.de](http://www.kulturelle-impulse.de)  
Initiiert und kuratiert von Elsbeth Kautz © 2023

ID	6
Objektnummer	0006-2023
Titel	<b>Gebrochener Torso</b>
Kurzbeschreibung	<b>„Gebrochener Torso einer weiblichen Gestalt mit etwas dicklichem Hintern“ ist auf dem Kärtchen zu lesen. Die Notiz erinnert mich zwar an den Fundort: „auf einem Sandweg gefunden am So 18. Juli 2004 bei Höpershöfen (Bötersen).“ An den Spaziergang aber kann ich mich allerdings nicht mehr erinnern. Nach einem Besuch einer Ausstellung im Gerhard-Marcks-Haus in Bremen fotografierte ich den Stein, weil ich Ähnlichkeiten zwischen den Gipsplastiken und Skulpturen von Hans Arp und meinem Naturstein-Torso fand. In der Kunst spielt human mit Formen nach der Natur. An welchen Formen orientiert sich die Natur?</b>
Hauptbeitrag	PDF (2-seitig) mit kurzer Geschichte.
Teilnehmer/in: Nickname	Elsbeth Kautz
Zeitraum	2004-2023
Herkunft / Stationen	Höperhöfen bei Bötersen - Rotenburg a. d. Wümme / Stuhr / Bassum
Objekt vorhanden?	Ja. Im Besitz der Teilnehmerin.
Material / Beschaffenheit	Naturstein mit Bruchkanten
Größe / Form / u.a. .... (evtl. weitere Angaben)	10 x 4 x 3,5 cm ungefähre Abmaße, der Stein erinnert in seiner natürlichen Form an einen weiblichen Torso.
Was wurde bereitgestellt? (Text, Bild, Skizze, Film...)	Objektfotos und ursprüngliche Karteikarte mit Infos zum Fundort, Fotos von einer Ausstellung (Hans Arp im Bremer Gerhard-Marcks-Haus).
Erfasst / aktualisiert am	17.08.2023

Abbildung





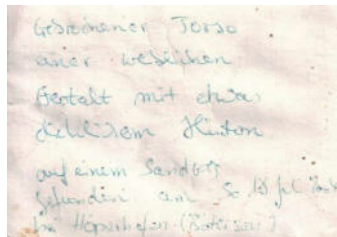
0006-2023

## Gebrochener Torso



*Nach meinem Gefühl die Vorderseite des Torsos. Foto 2023.*

**„Gebrochener Torso einer weiblichen Gestalt mit etwas dicklichem Hintern“ ist auf dem Kärtchen zu lesen. Die Notiz erinnert mich zwar an den Fundort: „auf einem Sandweg gefunden am So 18. Juli 2004 bei Höpershöfen (Bötersen).“ An den Spaziergang aber kann ich mich nicht mehr erinnern.**



Nur vage und schwach taucht ein Bild auf, wie ich den Stein vor mir auf dem Weg liegen sehe und aufhebe. Wieder zuhause muss ich kurz danach das Karteikärtchen beschriftet haben. Nicht dass ich so etwas immer täte, nur in diesem und in einem anderen

(schon früheren) Fall spielte ich „Archivar von historischen und besonderen Funden“. Das andere, frühere „Ding“ mit Karteikärtchen und Fundort ist der „Stein des Anstoßes“.<sup>1</sup>

Schon damals keimte die Idee, Dingen mit besonderer Bedeutung als historisch relevante Gegenstände zu behandeln. Jedoch sollte solchen Dingen nicht krampfhaft etwas aufgezwungen oder eine Geschichte frei erfunden werden. Sondern eine Geschichte muss sich ergeben. Ein Ding muss quasi selbst sprechen, z.B. indem eine Beziehung entsteht, eine Verbundenheit sich einstellt – oft erst im Nachhinein. Wohin das führen kann, zeigt sich anhand des Konzepts zum Projekt „Dinge – Exposé am Wegesrand“ (kurz Exposé) und seiner Realisation auf meiner Webseite [Kulturelle-Impulse.de](http://Kulturelle-Impulse.de).

Zurück zum Stein. Es ist ein Unterschied, ob *human* den Stein in der Hand halten und damit spielen kann (der Stein also „schmeicheln“ kann), oder ob er nur auf Fotos betrachtet wird. Die Wahrnehmung des Steines als Torso mit weiblichen Konturen ist beim Drehen und Wenden in der Hand also deutlicher. Seine Bruchkante ist auf den meisten Fotos nicht zu sehen.



*Torso seitliche Ansicht, leicht gedreht in die Rückansicht.*



*Schulterpartie mit Armansatz und gewölbter "Po" von hinten.*



*Nochmals die Rückansicht, hier in der Hand gedreht.*

Lange Zeit lag der Stein in meinem Arbeitszimmer. Manchmal nahm ich ihn in die Hand, drehte ihn herum und freute mich einfach daran. Das Karteikärtchen verblasste, in der Gegend um Höpershöfen/Bötersen in der Nähe von Rotenburg a. d. Wümme war ich seit dem Fund nicht mehr spazieren. Die Stelle würde ich wahrscheinlich auch nicht mehr finden.

Eine neue Wendung bekam die Geschichte des gebrochenen Torsos, als ich Anfang des Jahres 2023 mit einer guten Bekannten das Gerhard-Marcks-Haus in Bremen besuchte. Wir treffen uns von Zeit zu Zeit, um eine Ausstellung anzusehen und gemeinsam auf Entdeckungstour zu gehen. Anlass war also diesmal die Sonderausstellung »Die Firma Arp. Formenkosmos und Atelierpraxis«. Im Begleittext zur Ausstellung ist zu lesen, dass Hans Arp, „... einer der Initiatoren von Dada und Mitbegründer des Surrealismus ...“ war und weiter, dass er „... mit seiner vielfältigen und organischen Formensprache maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der abstrakten Kunst ...“ hatte.<sup>2</sup>

Gezeigt wurden zahlreiche Gipsplastiken, die Hans Arp in seinem Atelier beim Entwerfen neuer Skulpturen anfertigte. Es standen also nicht die eigentlichen, späteren Skulpturen aus Bronze oder Stein im Zentrum der Ausstellung, sondern die Gipsmodelle dafür. Die Gipsmodelle standen recht dicht beieinander und aneinandergereiht auf langen Tischpodesten. Also anders als Kunstwerke sonst, die betont solo als Einzelstücke präsentiert werden.

Wir liefen entlang den aufgereihten Gipsmodellen, bückten uns und drehten unsere Köpfe. Es war eine Entdeckungsreise an Formen und Übergängen, wir blickten hier und blickten da hin, versuchten neue Blickwinkel und Betrachtungsweisen. (Rilke: „Du musst dein Leben ändern.“)<sup>3</sup> Meine Museumsfreundin machte währenddessen einige Fotos und schickte sie mir später.

Wann genau mir mein Stein, der gebrochene Torso, in den Sinn kam, kann ich nicht mehr sagen. Spätestens aber zu Hause, denn kurz nach dem Besuch im Gerhard-Marcks-Haus nahm ich den Steintorso in die Hand und fotografierte ihn ganz spontan aus verschiedenen Blickwinkeln, um meine Entdeckung der Ähnlichkeit zu den Kunstformen von Hans Arps Gipsplastiken zu erfassen.

Spielt Mutter Natur mit sich, mit uns und den von uns hergestellten Formen? Mimt sie nach, formt nicht nur aus ihrem Repertoire, sondern auch aus unserer Kunst natürliche Gestalten?

31.08.2023 / Elsbeth Kautz

*Datum / Beitrag von Benutzer-Nick-Name*



**Bild links** Hans Arp, Skulptur und ein kleineres Modell aus Gips im Gerhard-Marcks-Haus in Bremen.

**Großes Foto daneben:** Spiegelung des Ausstellungsraums mit Skulpturen. Blick in die Wallanlagen hinter dem Museum.

**Beide Fotos:** Sylvia Vogel. 2023.



**Bild links und rechts** Der Naturstein bzw. der Gebrochene Torso.

**Alle Fotos Naturstein:** Elsbeth Kautz.

<sup>1</sup> <https://kulturelle-impulse.de/> Stein des Anstoßes / Exposé 0005-2023 im Projekt „Dinge – Exposé am Wegesrand.“

<sup>2</sup> <https://marcks.de/de/die-firma-arp/> (Hans Arp Sonderausstellung 06.11.2022-29.02.2023).

<sup>3</sup> Siehe Zitat bei Wikipedia [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Du\\_mu%C3%9Ft\\_dein\\_Leben\\_%C3%A4ndern&oldid=227271732](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Du_mu%C3%9Ft_dein_Leben_%C3%A4ndern&oldid=227271732) :„Du mußt dein Leben ändern (Untertitel: Über Anthropotechnik) ist der Titel eines 2009 erschienenen Essays des deutschen Philosophen Peter Sloterdijk. Der Titel bezieht sich auf Rilkes Sonett Archaischer Torso Apollon, das mit diesem Satz schließt. Die zentrale Überlegung ist, dass der Mensch – als ein lebenslang Übender – sich im Üben selbst erschafft.“